

Kurs 520_179_261202

Traumatische Situationen im Pflegealltag

Sorgsamer Umgang, Prävention, kollegiale Ersthilfe und Selbstfürsorge

Angehörige helfender Berufe sind in unterschiedlichsten Situationen während der Arbeit auch traumatischen Erlebnissen ausgesetzt. Die Gewalt in Notaufnahmen nimmt zu, ebenso wie Gewalterlebnisse in anderen Milieus wie z.B. in der stationären Psychiatrie und im Pflegealltag. So kann es zu einem Anstieg der Traumatisierungen durch die Berufstätigkeit kommen. Eine Sekundärtraumatisierung ist eine Form der posttraumatischen Belastungsstörung, die z.B. bei Personen auftreten kann, die mit dem Erleben, den Erinnerungen und Erzählungen von Traumpatient*innen konfrontiert sind. Obwohl Fachleute Hilfe und Trost bieten möchten, erleben sie beim sekundären Stress „ohnmächtig“ mit, dass neurobiologische und emotionale Folgen bei dem/der Patient*in weiter anhalten. Bis zu 26 % der Angehörigen helfender Berufe können im Verlauf ihrer Tätigkeit an sekundärem traumatischen Stress erkranken. Werden primärer und sekundärer traumatischer Stress nicht erkannt oder bleiben unbehandelt, können sie zu einer Mitgefühlerschöpfung (compassion fatigue) und letztendlich zum Burnout führen, so dass Fachpersonen ihren Arbeitsplatz dauerhaft verlassen oder aus dem Beruf aussteigen. Mitarbeitende brauchen Präventionsmassnahmen. Im Erlebensfall profitieren sie von guter Selbstfürsorge sowie der organisierten, kollegialen Ersthilfe an ihrem Arbeitsplatz. Dies sind Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Schutzes für Mitarbeitende.

Ziele

- Krise, Trauma, Sekundärtraumatisierung, posttraumat. Verbitterungsstörung
- Merkmale und Folgen der Sekundärtraumatisierung
- Selbsthilfe (Don'ts and Dos)
- Interventionen der kollegialen Ersthilfe zur Stressverarbeitung (Don'ts and Dos)
- Mental Health First Aid (MHFA)
- Nachbesprechungs-Varianten

Inhalte

- Die Teilnehmenden kennen Merkmale einer Sekundärtraumatisierung.
- Sie kennen Massnahmen, die nach traumatischen Vorfällen die Arbeitsfähigkeit der betroffenen Mitarbeitenden langfristig erhalten können.
- Sie kennen Vorteile kollegialer Ersthilfe

Zielgruppe

Dipl. Pflegefachpersonen, Fachpersonen Gesundheit/Betreuung, Leitungspersonen

Dozent:in

Ruth Ahrens, RN, MScN, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin, Supervisorin, Autorin, Lehrbeauftragte der Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin

Hinweis

Anmeldeschluss: 4 Wochen vor Kursbeginn
Kurzfristigere Anmeldungen sind möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind.

Abmelderegung gemäss AGB: Eine Abmeldung Ihrerseits muss schriftlich erfolgen. Bis 30 Tage vor Beginn der Veranstaltung ist dies ohne Kostenfolge möglich. Danach bleibt die Veranstaltungsgebühr geschuldet. Es kann eine Ersatzperson gemeldet werden. Dazu wird eine Umbuchungsgebühr erhoben.

Daten

Kurs 520_179_261202

02.12.2026

Administratives

Ort Careum Weiterbildung, Mühlemattstrasse 42, 5000 Aarau
Zeit 09:15 - 16:30 Uhr
Kosten CHF 360.00 Rabatt CHF 30.- für Kooperationspartner